

9. Romanze

Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg

D 144

Ruhig, langsam

April 1816

In der Vä - ter Hal - len ruh - te Rit - ter Ru - dolphs Hel - den - arm,

Rudolphs, den die Schlacht er - freu - te, Rudolphs,

welchen Frankreich scheute
Und der Sarazenen Schwarm.

*Er, der letzte seines Stammes,
Weinte seiner Söhne Fall;
Zwischen moosbewachsenen Mauern
Tönte seiner Klage Trauern
In der Zellen Widerhall.*

*Agnes mit den goldnen Locken
War des Greises Trost und Stab;
Sanft wie Tauben, weiß wie Schwäne
Küßte sie des Vaters Träne
Von den grauen Wimpern ab.*

*Achl sie weinte selbst im Stillen,
Wenn der Mond ins Fenster schien.
Albrecht mit der offenen Stirne
Brannte für die edle Dirne
Und die Dirne liebte ihn!*

*Aber Horst, der hundert Krieger
Unterhielt in eignem Sold,
Rühmte seines Stammes Ahnen,
Prangte mit erfochtnen Fahnen,
Und der Vater war ihm hold.*

*Einst beim freien Mahle küßte
Albrecht ihre weiche Hand,
Ihre sanften Augen strebten
Ihn zu strafen, ach! da bebten
Tränen auf das Busenband.*

*Horst entbrannte, blickte seitwärts
Auf sein schmeres Mordgewehr;
Auf des Ritters Wange glühte
Zorn und Liebe; Feuer sprühte
Aus den Augen wild umher.*

*Drohend warf er seinen Handschuh
In der Agnes keuschen Schoß:
„Albrecht, nimm! Zu dieser Stunde
Harr ich dein im Mühlengrunde!“
Kaum gesagt, schon flog sein Roß.*

*Albrecht nahm das Fehdezeichen
Ruhig und bestieg sein Roß;
Freute sich des Mädchens Zähre,
Die, der Lieb und ihm zur Ehre,
Aus dem blauen Auge floß.*

*Rötlich schimmerte die Rüstung
In der Abendsonne Strahl;
Von den Hufen ihrer Pferde
Tönte weit umher die Erde
Und die Hirsche flohn ins Tal.*

*Auf des Söllers Gitter lehnte
Die betäubte Agnes sich,
Sah die blanken Speere blinken,
Sah - den edlen Albrecht sinken,
Sank, wie Albrecht, und erblich.*

*Bang von leiser Ahndung spornet
Horst sein schaumbedecktes Pferd;
Höret nun des Hauses Jammer,
Eilet in des Fräuleins Kammer,
Starrt und stürzt sich in sein Schwert.*

*Rudolph nahm die kalte Tochter
In den väterlichen Arm,
Hielt sie so zwei lange Tage,
Tränenlos und ohne Klage,
Und verschied im stummen Harm.*